

Meine Schulzeit im Ruhrgebiet

Seminarbericht

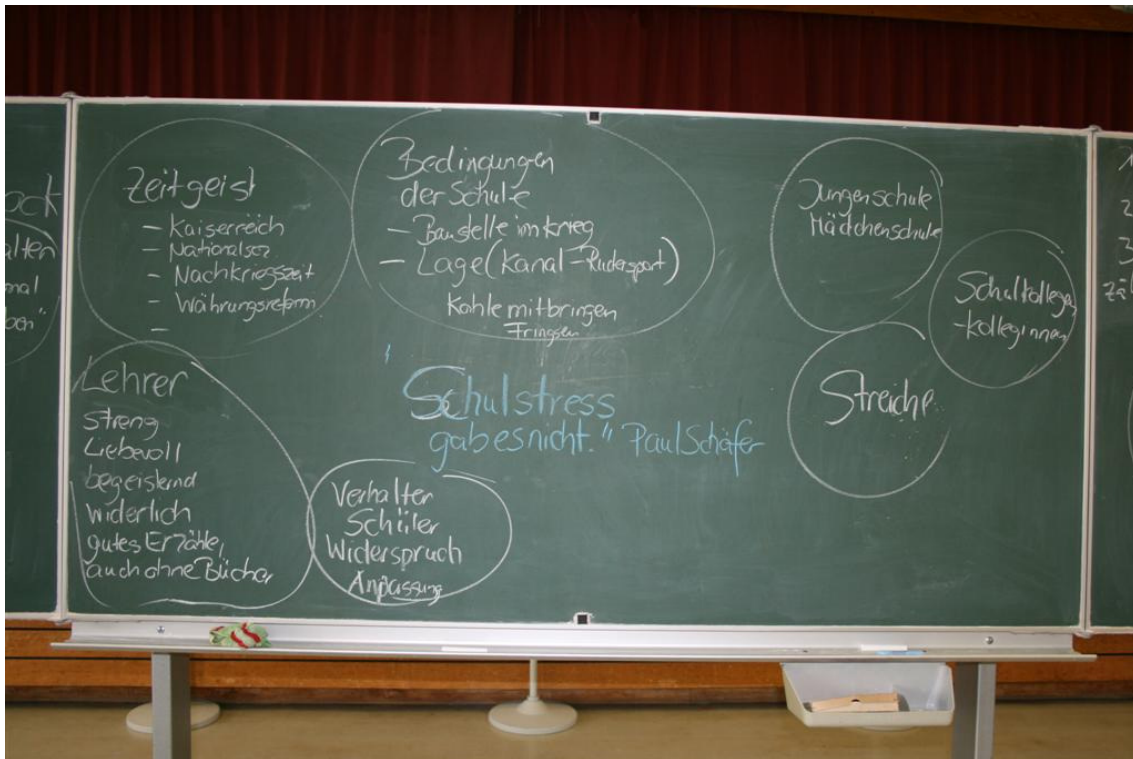
Ort: Gemeinschaftshauptschule Bruchstraße
Datum: 19.04.2010 10 – 16 Uhr
Autor: Dr. Gerd Neuenhagen

Die Projektleiterin des ZIEL-Projektes (CBE) Marlies Rustemeyer hatte die ehrenamtlichen Mitarbeiter von ZIEL, sowie Herrn Weiland, dem ehrenamtlich tätigen Gründer und Betreiber des Schulmuseums Mülheim-Styrum und Herrn Holke Molloisch, Autor des Buches „Lebertran und Pumpernickel“ eingeladen. Mit der Einladung waren die Teilnehmer gebeten worden, Erinnerungsstücke aus der eigenen Kindheit mitzubringen. Dieser Bitte war vielfach entsprochen worden durch Vorlage von Fotos, Zeugnissen, Bierzeitungen, Poesiealben; Herr Weiland hatte einen alten Tornister und eine Schiefertafel aus seinem Museum für Anschauungszwecke ausgeliehen.



Nach einer ausführlichen Einführung ins Thema wurden die Teilnehmer aufgefordert, aus der zu einer Collage gestalteten Erinnerungsstücken, solche auszuwählen, die bei ihnen besondere Emotionen und Erinnerungen auslösten. Dazu sollte jeder „seine besondere Geschichte“ auf einem Plakat erzählend darstellen.

Im zweiten Seminarteil trugen die Teilnehmer „ihre“ Geschichten vor, die fast ausnahmslos **die vielfachen Not- und Problemsituationen in der Schulzeit der Kriegsjahrgänge aufzeigten**. Nach einem deftigen Mittagessen, bereitet von der „Zauberküche“ der Schule als typischem Gericht der Nachkriegszeit – westfälischer Pfefferpotthast mit Rote Beete und westfälischer Götterspeise, aus Sahne, Nüssen und Pumpernickel zubereitet – begann Herr Holke Molloisch mit seiner Lesung aus seinem o.a. Buch.



Angeregt durch die von Herrn Molloisch dargestellten Erlebnisse in verschiedenen Volksschulen des Ruhrgebiets konnten die Teilnehmer aus eigenem Erleben zahlreiche Geschichten ergänzend beitragen. Daraus entstand eine lebhaft Diskussions- und Erzählrunde, die um 16 Uhr ihr vorläufiges Ende fand. Nach einer kurzen Zusammenfassung durch Marlies Rustemeyer wurde ein Folgeseminar vereinbart, zu dem jeder Teilnehmer eine eigene Geschichte aus seiner Schulzeit mitbringen sollte.

